Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 479/26

MOZIONE

N. 479/26

Kulturgut Tracht
Erbe erhalten, Handwerk fördern, Vereine fachlich unterstützen

Kürzlich wurde in Meran das 140. Traubenfest gefeiert. Seit 1886 verwandelt dieses Erntedankfest mit seinen Musikkapellen und Schützenkompanien zur Freude von Einheimischen und Gästen die Kurstadt in ein buntes Trachtenmeer. Einen Südtiroler Kirchtag, eine Prozession oder ein Musikantentreffen kann man sich ohne Trachten gar nicht vorstellen.

Zwischen Musikanten, Schützen und Volkstänzern haben wir rund 16.000 Südtirolerinnen und Südtiroler die allein über ihre Vereinstätigkeit regelmäßig eine Tracht tragen. Hinzu kommen zehntausende private Trachtenträger die bei weltlichen und kirchlichen Festen die Tracht als überliefertes oder nach historischen Vorbildern wiederbelebtes Festtagsgewand tragen. Sie alle tragen dazu bei, dass die vielen ortstypischen Trachten heute eine der lebendigsten Ausdrucksformen unserer kulturellen Vielfalt und Eigenart darstellen und unsere Alltags- und Festkultur wesentlich mitprägen.

Welchen Stellenwert hat das Kulturgut Tracht für die Landespolitik?

Unsere gewachsenen oder nach historischen Vorlagen wieder eingeführten Trachten sind Ausdruck und Bestandteil unserer im Laufe der Jahrhunderte entstandenen Volkskultur.

Il costume tradizionale come bene culturale: preservare il patrimonio, promuovere l'artigianato, fornire supporto tecnico alle associazioni

Recentemente a Merano si è svolta la 140ª edizione della Festa dell'Uva. Dal 1886 questa festa del ringraziamento per il raccolto, con le sue bande musicali e le compagnie degli Schützen, trasforma la località di cura in un mare variopinto di costumi tradizionali, per la gioia di residenti e visitatori. In provincia di Bolzano è impossibile immaginare una sagra, una processione o un raduno di bande musicali senza i costumi tradizionali.
Tra bande musicali, compagnie degli Schützen e gruppi di danza folkloristica, nella nostra provincia circa 16.000 persone indossano regolarmente un costume tradizionale nell'ambito della loro attività associativa. A queste si aggiungono decine di migliaia di privati cittadini e cittadine che indossano il costume tradizionale in occasione di feste laiche e religiose, come abito da festa tramandato o ricostruito in base a modelli storici. Tutti contribuiscono a far sì che i numerosi costumi tradizionali locali rappresentino oggi una delle forme più vitali di espressione della nostra varietà e specificità culturale, che costituisce un elemento caratterizzante della nostra cultura quotidiana e delle feste.

Che valore ha, per la politica provinciale, il costume tradizionale come bene culturale?

I nostri costumi tradizionali, tramandati o reintrodotti secondo modelli storici, sono espressione e fanno parte della nostra cultura popolare che si è sviluppata nel corso dei secoli.

Die „Turmkappe“ im Schlerngebiet, das „Tafelhemat“ von Latzfons oder der bäurische „Tschoap“ im Burggrafenamt sind unverwechselbare, einzigartige Kulturgüter unseres Landes. Sie sind in ihrer spezifischen Machart noch vielfältiger und landschaftlich kleinräumiger als die architektonischen Kulturgüter und das Wissen und die Fertigkeiten um ihre Herstellung zählen zum immateriellen Kulturerbe unseres Landes.
Dass wir heute in Südtirol eine solch vielfältige Trachtenlandschaft, zehntausende Trachtenträgerinnen und Trachtenträger und noch das ein oder andere Gebiet haben, indem die Trachten als allgemeines Festtagsgewand lebendig geblieben sind, liegt sowohl an der Verbundenheit vieler Südtiroler zu Tradition und Brauchtum, an einem starken Vereinswesen, an der Wertschätzung und dem Selbstverständnis, das der jeweiligen Ortstracht entgegengebracht wird, als auch am Standes- oder Identitätsbewusstsein ihrer Träger. Die finanzielle Unterstützung der trachttragenden Vereine durch die öffentliche Hand hat die Entwicklung des Südtiroler Trachtenwesen in den letzten Jahrzehnten wesentlich unterstützt.

Unkultur bei Trachtenförderung

Trotz der Förderung mit Steuergeldern und trotz des hohen Stellenwerts, den die Trachten bei vielen weltlichen und kirchlichen Feiern in Südtirol einnehmen, sind die Südtiroler Volkstrachten als Kulturgut vom Gesetzgeber heute weder geschützt, noch befassen sich die Landesabteilungen Kultur und Kunst, Denkmalpflege oder das Landesarchiv zeitgenössisch fachlich mit dem Trachtenwesen in Südtirol, sondern lediglich museal.

Dabei war der Start der Vereins und Trachtenförderung nach dem zweiten Weltkrieg durchaus vielversprechend und über Jahrzehnte erfolgreich: Eine autonomiepolitische Errungenschaft war das 1958 verabschiedete erste „Landeskulturgesetz“, mit dem erstmals Kulturbeiräte und Landesförderungen für kulturelle Tätigkeiten eingeführt und geregelt wurden. Darauf aufbauend wurde von der Südtiroler Landesregierung eine von der Landesverwaltung anerkannte Trachtenkommission im Rahmen des Südtiroler Heimatpflegeverbandes ernannt. Seit damals gewährt das Land Südtirol den trachtentragenden Vereinen finanzielle Förderungen, um Trachten oder Trachtenteile ankaufen zu können.

La “Turmkappe” nella zona dello Sciliar, il “Tafelhemat” di Lazfons o il “bäurischer Tschoap” del Burgraviato sono beni culturali unici e inconfondibili della nostra provincia. Rispetto ai beni culturali architettonici, essi sono ancora più diversificati a livello locale nelle loro specifiche modalità di realizzazione e le conoscenze e competenze relative alla loro produzione fanno parte del patrimonio culturale immateriale della nostra provincia.
Il fatto che oggi la Provincia autonoma di Bolzano vanti un panorama così variegato di costumi tradizionali, con decine di migliaia di persone che li indossano, in molte zone abitualmente come indumento festivo, è dovuto da un lato all'attaccamento di gran parte della popolazione locale alle tradizioni e alle usanze, a un forte associazionismo, al senso di autostima e di orgoglio che si associa ai rispettivi costumi locali e anche al senso di appartenenza e di identità di chi li indossa. Il sostegno finanziario da parte della mano pubblica alle associazioni i cui soci indossano costumi tradizionali ha favorito in modo determinante lo sviluppo della cultura costumistica della nostra provincia negli ultimi decenni.

Un approccio superficiale alla promozione dei costumi tradizionali

Nonostante i contributi pubblici e la grande importanza attribuita ai costumi tradizionali in molte celebrazioni laiche e religiose in provincia di Bolzano, i costumi folkloristici locali non sono tutelati dalla legge come bene culturale; né le ripartizioni provinciali alla cultura, alle belle arti e ai beni culturali, né l'archivio provinciale si occupano, nell’ambito delle proprie competenze, dei costumi folkloristici come patrimonio culturale contemporaneo, ma solo sotto il profilo museale.
E pensare che ai suoi inizi, nel secondo dopoguerra, la promozione dell'associazionismo e dei costumi folkloristici è stata per decenni assai promettente e coronata da successo: una conquista in termini di politica autonomistica è stata la prima “Legge provinciale per le attività culturali”, varata nel 1958, che ha introdotto e regolamentato per la prima volta le consulte culturali e il sostegno delle attività culturali da parte della Provincia. Su questa base, la Giunta provinciale ha nominato una commissione per i costumi tradizionali riconosciuta dall’amministrazione provinciale nell'ambito della federazione provinciale per la tutela del paesaggio e per la storia e le tradizioni locali (Heimatpflegeverband Südtirol). Da allora, la Provincia autonoma di Bolzano concede alle associazioni i cui

Der ursprünglichen Kommission folgte 1980 die „Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht“, die sich aus Fachleuten, offiziellen Vertretern der trachtentragenden Verbände und Trachtenhandwerkern zusammengesetzt und sich ehrenamtlich für den Erhalt und die Pflege des Trachtenwesens in Südtirol eingesetzt hat. Sie betreibt noch heute Bewusstseinsbildung, Trachtenforschung und steht bei der Anschaffung einer Tracht beratend zur Seite. Bis zum Jahr 2008 waren die Vereine verpflichtet ein positives Gutachten der ARGE „Lebendige Tracht“ vorzulegen, wenn sie um Beiträge des Landes für den Ankauf oder den Austausch von Trachten und Trachtenteilen angesucht haben. Seit nunmehr 15 Jahren ist weder eine fachliche Beratung noch ein Gutachten für den Erhalt von Landesbeiträgen für die Trachtenfinanzierung notwendig. Bereits jetzt ist bei vielen Südtiroler Orts- und Vereinstrachten ein erschreckend rasches Absinken der ehemals hohen Qualitätsstandards zu verzeichnen. Zumindest eine stichprobenhafte Kontrolle durch ein Fachgremium wäre zu begrüßen.

Trotz der Förderung mit Steuergeldern und trotz des hohen Stellenwerts, den die Trachten bei vielen weltlichen und kirchlichen Feiern in Südtirol einnehmen, sind die Südtiroler Volkstrachten als Kulturgut vom Gesetzgeber heute weder geschützt, noch befassen sich die Landesabteilungen Kultur und Kunst, Denkmalpflege oder das Landesarchiv zeitgenössisch fachlich mit dem Trachtenwesen in Südtirol, sondern lediglich museal.

Dabei war der Start der Vereins und Trachtenförderung nach dem zweiten Weltkrieg durchaus vielversprechend und über Jahrzehnte erfolgreich: Eine autonomiepolitische Errungenschaft war das 1958 verabschiedete erste „Landeskulturgesetz“, mit dem erstmals Kulturbeiräte und Landesförderungen für kulturelle Tätigkeiten eingeführt und geregelt wurden. Darauf aufbauend wurde von der Südtiroler Landesregierung eine von der Landesverwaltung anerkannte Trachtenkommission im Rahmen des Südtiroler Heimatpflegeverbandes ernannt. Seit damals gewährt das Land Südtirol den trachtentragenden Vereinen finanzielle Förderungen, um Trachten oder Trachtenteile ankaufen zu können.

soci indossano costumi tradizionali un sostegno finanziario per l'acquisto dei costumi o dei relativi accessori.

Alla commissione originaria è seguita nel 1980 la “Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht” (gruppo di lavoro per la rivitalizzazione dei costumi tradizionali), composta da esperti e rappresentanti ufficiali delle associazioni i cui soci indossano il costume tradizionale e degli artigiani che li confezionano. Da allora questo gruppo di lavoro si impegna su base volontaria per la conservazione e la salvaguardia dei costumi tradizionali in provincia di Bolzano. Esso svolge tuttora attività di sensibilizzazione, ricerca sui costumi tradizionali e consulenza per l'acquisto dei costumi. Fino al 2008, le associazioni che facevano domanda di contributo provinciale per l'acquisto o la sostituzione di costumi tradizionali o parti di essi erano obbligate a presentare un parere positivo del gruppo di lavoro "Lebendige Tracht". Da 15 anni a questa parte, per ottenere i contributi provinciali per l'acquisto dei costumi non è più necessaria né la consulenza di un esperto né un parere. Già ora si registra, in molti costumi tradizionali locali e delle associazioni della nostra provincia, un rapido e allarmante calo degli standard qualitativi, un tempo molto elevati. Sarebbe auspicabile almeno un controllo a campione da parte di un organismo di esperti.

Nonostante i contributi pubblici e la grande importanza attribuita ai costumi tradizionali in molte celebrazioni laiche e religiose in provincia di Bolzano, i costumi folkloristici locali non sono tutelati dalla legge come bene culturale; né le ripartizioni provinciali alla cultura, alle belle arti e ai beni culturali, né l'archivio provinciale si occupano, nell’ambito delle proprie competenze, dei costumi folkloristici come patrimonio culturale contemporaneo, ma solo sotto il profilo museale.

E pensare che ai suoi inizi, nel secondo dopoguerra, la promozione dell'associazionismo e dei costumi folkloristici è stata per decenni assai promettente e coronata da successo: una conquista in termini di politica autonomistica è stata la prima “Legge provinciale per le attività culturali”, varata nel 1958, che ha introdotto e regolamentato per la prima volta le consulte culturali e il sostegno delle attività culturali da parte della Provincia. Su questa base, la Giunta provinciale ha nominato una commissione per i costumi tradizionali riconosciuta dall’amministrazione provinciale nell'ambito della federazione provinciale per la tutela del paesaggio e per la storia e le tradizioni locali (Heimatpflegeverband Südtirol). Da allora, la Provincia autonoma di Bolzano concede alle associazioni i cui soci

Der ursprünglichen Kommission folgte 1980 die „Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht“, die sich aus Fachleuten, offiziellen Vertretern der trachtentragenden Verbände und Trachtenhandwerkern zusammengesetzt und sich ehrenamtlich für den Erhalt und die Pflege des Trachtenwesens in Südtirol eingesetzt hat. Sie betreibt noch heute Bewusstseinsbildung, Trachtenforschung und steht bei der Anschaffung einer Tracht beratend zur Seite. Bis zum Jahr 2008 waren die Vereine verpflichtet ein positives Gutachten der ARGE „Lebendige Tracht“ vorzulegen, wenn sie um Beiträge des Landes für den Ankauf oder den Austausch von Trachten und Trachtenteilen angesucht haben. Seit nunmehr 15 Jahren ist weder eine fachliche Beratung noch ein Gutachten für den Erhalt von Landesbeiträgen für die Trachtenfinanzierung notwendig. Bereits jetzt ist bei vielen Südtiroler Orts- und Vereinstrachten ein erschreckend rasches Absinken der ehemals hohen Qualitätsstandards zu verzeichnen. Zumindest eine stichprobenhafte Kontrolle durch ein Fachgremium wäre zu begrüßen.

Wertvolles Wissen droht verloren zu gehen

Besonders in den gewachsenen Trachtenlandschaften wie dem Schlerngebiet oder dem Burggrafenamt, wo das sogenannte „bäurische Gewand“ überliefert ist, dessen handwerkliche Fertigung nicht bei Standardkursen gelernt, sondern von Generation zu Generation weitergegeben wurde, droht derzeit das grundlegende handwerkliche Fachwissen zur Fertigung und Tragweise der Trachten verloren zu gehen. Viele Trachtenschneider und Kunsthandwerker sind Ein-Mann bzw- Ein-Mann-Betriebe und oft sind es in diesen Gebieten keine gewerblichen Trachtenschneider, Strohhutmacher oder Fransenknüpferinnen sondern private Fachleute, die das Schneidern von klein auf gelernt haben. Die meisten stehen heute in einem fortgeschrittenem Alter, wenn sie ihren Nadel und Faden niederlegen, geht wertvolles Wissen und Kulturgut unwiederbringlich verloren.

indossano costumi tradizionali un sostegno finanziario per l'acquisto dei costumi o dei relativi accessori.

Alla commissione originaria è seguita nel 1980 la “Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht” (gruppo di lavoro per la rivitalizzazione del costume tradizionale), composta da esperti e rappresentanti ufficiali delle associazioni i cui soci indossano il costume tradizionale e degli artigiani che li confezionano. Da allora questo gruppo di lavoro si impegna su base volontaria per la conservazione e la salvaguardia dei costumi tradizionali in provincia di Bolzano. Esso svolge tuttora attività di sensibilizzazione, ricerca sui costumi tradizionali e consulenza per l'acquisto dei costumi. Fino al 2008, le associazioni che facevano domanda di contributo provinciale per l'acquisto o la sostituzione di costumi tradizionali o parti di essi erano obbligate a presentare un parere positivo del gruppo di lavoro “Lebendige Tracht”. Da 15 anni a questa parte, per ottenere i contributi provinciali per l'acquisto dei costumi non è più necessaria né la consulenza di un esperto né un parere. Già ora si registra, in molti costumi tradizionali locali e delle associazioni della nostra provincia, un rapido e allarmante calo degli standard qualitativi, un tempo molto elevati. Sarebbe auspicabile almeno un controllo a campione da parte di un organismo di esperti.

Un patrimonio di conoscenze rischia di andare perduto

Soprattutto nelle zone in cui i costumi folkloristici hanno una lunga tradizione, come l’altipiano dello Sciliar o il Burgraviato, dove si tramanda il cosiddetto “bäurisches Gewand”, l’abito contadino la cui realizzazione artigianale non si apprendeva nell’ambito di corsi standard, ma veniva tramandata di generazione in generazione, attualmente c’è il rischio che le conoscenze artigianali fondamentali relative al modo di confezionare e di indossare i costumi tradizionali vadano perdute. Molti sarti e artigiani che si occupano di costumi tradizionali gestiscono attività individuali. Spesso, in queste zone, i sarti di costumi tradizionali, i fabbricanti di cappelli di paglia o le frangiaie non sono professionisti, bensì esperti privati che hanno imparato il mestiere fin da piccoli. La maggior parte di loro ha ormai raggiunto un’età avanzata e, quando deporrà ago e filo, un patrimonio di conoscenze e di cultura di inestimabile valore andrà irrimediabilmente perduto.

Dies vorausgeschickt,

bekräftigt
der Südtiroler Landtag,

1. dass die in Südtirol von Generation zu Generation überlieferten Volkstrachten einen wertvollen Ausdruck der Geschichte, der Handwerkskunst und der kulturellen Identität unseres Landes darstellen und als Kulturgüter erhalten und gefördert werden sollen

und beauftragt
die Südtiroler Landesregierung:

2. das noch **vorhandene Wissen und die handwerklichen Fertigkeiten rund um die natürlich gewachsenen bäurischen Volkstrachten in Südtirol** wie jene im Sarntal, Burggrafenamt und Schlerngebiet **wissenschaftlich erheben und sichern** zu lassen;

3. **Projekte zu starten**, über welche interessierten Südtirolerinnen und Südtirolern ein **Volontariat bei Trachtenschneidern, Kunsthandwerkern und Trachtenexperten ermöglicht wird,** um sich so das von Generation zu Genration überlieferte Wissen und die handwerklichen Fertigkeiten aneignen zu können;

4. die **Ausbildung von für die Anfertigung von Trachten notwendigen Hand- und Kunsthandwerkern** wie Schneidern, Hutmachern, Webern, Walknern, Haftl-, Knopf- und Schnallenmachern, Stickern, Strickern, Schustern, Fransenknüpfern, Federkielstickern, Besteckmachern, Gerbern, Posamentierern und Klöpplern **gezielt zu fördern;**

5. die **finanzielle Trachtenförderung des Landes für Vereine** auszubauen und an fachliche Kriterien zu binden.

gez. Landtagsabgeordneter
Andreas Leiter Reber

Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages am 23.10.2026 eingegangen, Prot. Nr. 6831/ci

Ciò premesso,

il Consiglio della Provincia autonoma
di Bolzano ribadisce

1. che i costumi tradizionali tramandati di generazione in generazione in provincia di Bolzano rappresentano una preziosa espressione della storia, dell'artigianato e dell'identità culturale della nostra terra e vanno quindi preservati e valorizzati in quanto beni culturali,

e incarica pertanto
la Giunta provinciale

2. di far **raccogliere e documentare scientificamente le conoscenze tramandate fino ad oggi e le competenze artigianali relative ai costumi tradizionali della popolazione rurale della provincia di Bolzano**, come quelli della Val Sarentino, del Burgraviato e dell'altipiano dello Sciliar;

3. di **avviare progetti** che consentano alle persone interessate della nostra provincia di svolgere un **tirocinio volontario presso sarti, artigiani ed esperti che si occupano di costumi tradizionali,** per poter così acquisire le conoscenze e le competenze artigianali tramandate di generazione in generazione;

4. di **promuovere in maniera mirata la formazione di artigiani specializzati nella produzione manuale e artistica** di costumi tradizionali, come sarti, cappellai, tessitori, follatori, bottonai, produttori di fibbie e gancetti, maglieristi, ricamatori, calzolai, frangiai, ricamatori su cuoio con penne di pavone, coltellinai, conciatori, passamantieri e merlettai;

5. di ampliare **il sostegno finanziario della Provincia alle associazioni per i costumi tradizionali** e di vincolarlo a criteri professionali.

f.to consigliere provinciale
Andreas Leiter Reber

Pervenuta alla segreteria generale del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano in data 23/10/2026, n. prot. 6831/PP/ms